

Darstellung der Vorderseite allein (Millingen LIV, Panofka a. a. O. XXXI B) wurde von Hirzel (Arch. Ztg. 1863 S. 69 ff.) besprochen und auf Antigone vor Kreon gedeutet; ihm hat sich Heydemann (Nacheurip. Antigone S. 16, 38) angeschlossen.

Mit andern Gegenständen der Sammlung Blacas dürfte die Vase in das britische Museum gekommen sein, und hier wird sie in dem neuen Vasencatalog, dessen Veröffentlichung dem Vernehmen nach bevorsteht, eine um so willkommenere Beschreibung finden, als die beiden Publicationen in verschiedenen Punkten nicht unwesentlich von einander abweichen und namentlich ein hinreichendes Urtheil über den gerühmten Werth der Ausführung nicht zulassen.

Auf dem oberen Streifen der Vorderseite²⁾ thront rechts unter einem Schirm, den eine Dienerin hält, eine vornehme Frau. Ihre Bewegung, wie sie den Schleier mit der Rechten erfasst und den Kopf hochhebt, verräth Aufmerksamkeit. Mit einer gewissen Erregung schaut sie nach den jugendlichen Rittern hin, die in leichter Reisetracht soeben vor ihr erschienen sind. Einer ist als Wortführer bereits vom Pferde gesprungen und vor eine zweite Dienerin getreten, die ihm den Willkommentrunk entgegenreicht. Zwischen diesen beiden steht ein Krater von der Form unserer Vase, auch ähnlich bemalt.

Die Andeutungen des Malers scheinen mir zu genügen, um den Gegenstand erkennen zu lassen: es ist die Ankunft des Paris bei Helena, allerdings in einer Auffassung, die nicht wohl vom Vasenmaler selbst herrühren kann — denn er ist, wie es scheint, nichts weniger als ein Künstler —, sondern auf die Benützung eines guten Vorbildes hinweist. Helena thront in Mitten ihrer Dienerinnen³⁾, wie es der Pracht des spartanischen Fürstensitzes bei Homer entspricht; die beiden Ritter sind Paris und Aineias, die im Hause des Menelaos gastfreundlich aufgenommen werden. Menelaos, der, wie ich glaube, auf den Vasen des fünften Jahrhunderts im Anschluss an das Epos bei der Ankunft der Gäste selbst auftritt, um als Herr des Hauses die Pflicht der Gastfreundschaft zu üben, wird im vierten Jahrhundert und später als Nebenfigur bei Seite gelassen, um den beiden Hauptpersonen Platz zu machen.

²⁾ Abgebildet bei Panofka Bilder antiken Lebens XIX 9.

³⁾ Die Zahl von zwei Dienerinnen finden wir fast regelmässig gerade auf besseren Vasenbildern (*Compte-rendu* 1861, V 3; Raoul-Rochette *monum. inéd.* 49 A, Overbeck Bildwerke XII 6; Monum. ed Ann. 1856, XIV, Wiener Vorlegebl. VIII 3; Gerhard Trinkschalen und Gefässe I 11. 12, Overbeck Bildwerke XIII 3), so dass die Übereinstimmung mit dem Epos wohl nicht zufällig ist.